

Sie wollen Schwabe werden?

Folgende Punkte erleichtern die Integration ungemein:

Versuchen Sie unbedingt, die schwäbische Sprache zu verstehen.

Wenn Sie auf der Strasse einen gelernten Schwaben nach der Uhrzeit fragen und die Antwort "**Femfvordreifirdelneine**" erhalten, dann sollten Sie wissen, dass 8:40 Uhr gemeint ist.

Erwarten Sie von einem Schwaben nie, dass er Hochdeutsch spricht, denn er wird überzeugt sein, mit Ihnen bereits in bestem Hochdeutsch zu parlieren. "**Feschdgemauerd in där Ärdn, schdähd die Form aus Lähm gebränd**", ist also die Hochdeutsche Version von Schillers Glocke aus dem Munde einer schwäbischen Lehrerin.

Ein Schwabe wird Ihnen ewig böse sein, wenn Sie sein Hochdeutsch bemäkeln, wird doch sein latentes sprachliches Minderwertigkeitsgefühl angesprochen. Bleiben Sie auch ernst, wenn im Eifer des Gefechtes schwäbischer Dialekt 'verhochdeutscht' wird, zum Beispiel: "**Warum henken Sie den Riassel so herunter?**" oder "**Gleich werd' ich narret!**" oder "**Täten Sie mir bitte das Salz romgäben?**"



Sprechen Sie nie selbst schwäbisch

Beim Versuch schwäbisch zu schwätzen, erkennt sie ein Schwabe schon bei der ersten Silbe als Nichtschwaben und reagiert sehr ungehalten. Wird er doch immer denken, Sie wollen sich über ihn lustig machen.

Außerdem werden Sie nie fehlerfreies Schwäbisch hinbekommen, wenn Sie nicht hier aufgewachsen sind. Worte wie "**hälanga**" (heimlich), "**oagnähm**" (unangenehm) oder "**Olaaga**" (Parkanlagen) sind die typischen Stolperfallen.

Zudem "**hagelt**" der Nichtschwabe über latente Unlogik, wie "**där Buddr**" (die Butter), "**heb dees mōl**" (halt das bitte fest) oder "**henderschefirre denga**" (verquere Gedanken).

Nehmen Sie die Kehrwoche bitterernst.

Bei diesem schwäbischen Ritual samstägliches Putzwahns werden Sie von allen Nachbarn am Anfang argwöhnisch beäugt, wie Sie es mit dem Putzen halten. Lesen Sie die Hausordnung intensiv durch und fragen am besten bei den Nachbarn nach, ob es irgendwelche Besonderheiten gibt. Sie wandeln auf einem sehr schmalen Grat! Putzen Sie zuviel, wird es heißen "**Dia wellad ons wohl zoiga, dass mir Dreggsäu send?**", bleiben aber Flächen ungereinigt, werden sich die Nachbarn zuraunen "**Dia miassad's buddza au no lärna!**".

Wichtig ist es vor allem, die Kehrwoche öffentlich durchzuführen, wischen Sie daher am besten die Treppe zu Zeiten, wenn alle das Treppenhaus benützen. Stöhnen Sie dabei leise vor sich hin, wirkungsvoll sind einige Wassertropfen als Schweißersatz auf der Stirne. Knallen Sie den Schrubber lautstark in alle Ecken, damit jeder im Hause hört, dass hier "**anshdändig**" gearbeitet wird. Stauben Sie wöchentlich sämtliche Einmachgläser, die im Keller herumstehen, ab, die leeren auch von innen! Ferner wird der Velourteppich nach dem Staubsaugen mit einer speziellen Bürste von den Streifen befreit, die die Rädchen des Staubsaugers hinterlassen haben.

Beschäftigen Sie sich mit schwäbischem Essen

Entdecken Sie alles, was typisch Schwäbisch gilt: "**Bräza**" (Brezeln), "**Laugawegga**" (Laugenbrötchen), "**Roschdrööda**" (Zwiebelrostbraten), "**Lensa medd Soida ond Schbädzla**" (Linsen mit Spätzle), Gaisburger Marsch, "**Saure Nierla**" (Nierchen in dunkler Sauce) und "**Kuddla**" (Kutteln).

Sie müssen in der Lage sein, den schwäbischen Kartoffelsalat auf dem Teller mit dunkler Bratensauce zu verrühren und das optisch unansehnliche (aber geschmacklich tolle) Gemisch mit Genuss zu essen. Auch dürfen Sie Spätzle mit Kartoffelsalat nicht um den Schlaf bringen oder ein Zwiebelrostbraten auf Sauerkraut mit einer Maultasche.

Lernen Sie von Suppen satt zu werden! Der Schwabe liebt Suppen und könnte sich ohne weiteres ausschließlich von Flädle-, Riebeles- oder Nudelsuppe ernähren.

Trinken Sie Württemberger Rotwein, auch wenn der ihnen am Anfang sehr trocken und (manchmal) dünnflüssig vorkommen sollte. Der Schwabe liebt es, für seinen Wein gelobt zu werden. Sollte Ihnen der Wein nicht zusagen, dann jammern Sie bei jeder Gelegenheit laut darüber, dass er ja so schwer zu bekommen sei.

Akzeptieren Sie die 'schwäbische Seele'

Ein echter Schwabe wirkt immer sehr unfreundlich. Dieser raue Ton verbirgt aber nur tiefgehendere Gedanken und die latente Zerrissenheit der schwäbischen Seele. "**So isch nô au wieder**" sagt der Schwabe und meint damit die Tatsache, dass alles zwei Seiten hat. Und weil nun der Schwabe alles von zwei Seiten betrachtet, dauert es einfach länger, bis er zu einer Entscheidung kommt.

"**Dia vom grossa Vadderland dooba schwäddzad schnellr als miir dengad.**": viel vorschnelles Wortgetöse ist dem Schwaben ein Gräuel, er spart halt gerne, auch an Worten. "**Hobbla**", ersetzt daher vollkommen den Satz "Oh, tut mir sehr leid. Ich bitte vielmals um Entschuldigung für mein Versehen."

Legen Sie einen schwäbischen Garten an.

Vor dem Haus eine öde Rasenfläche, die laufend auf 3-Tagebart- Höhe gehalten wird, umrahmt von einer noch öderen Ligusterhecke hinter einem dunkelbraun gestrichenen Jägerzaun. Die Hecke wird einmal wöchentlich gestutzt.

Einziges Schmuck ist ein Gartenzwerg (Hochzeitsgeschenk vom Onkel) oder ein kitschiges Bambi (Hauptgewinn auf dem Wasen)

Hinter dem Haus wird kein Blumenschnickschnack angepflanzt, sondern echte schwäbische Nutzpflanzen: **Breschdlinge** (Erdbeeren), **Gogommerle** (Gurken), **Grombiera** (Kartoffeln) oder **Treibla** (Johannisbeeren).

Alle verwertbaren Gartenerzeugnisse werden für schlechte Zeiten und/oder kommende Generationen aufbewahrt, also alles Obst wird zu "**Gsälz**" (Marmelade) oder Saft verarbeitet, das Gemüse eingeweckt (eigmacht) oder eingelagert.

Sollte wirklich ein Krieg drohen, wird Ihre Familie zu den ersten Kriegstoten gehören, einzig und allein durch den Genuss der selbsteingemachten (und dann abgelaufenen) Konserven.

Lernen Sie Geiz und Sparsamkeit zu unterscheiden.

Der Schwabe sucht stets den materiellen Besitz, ohne davon aber zuviel Aufhebens zu machen.

Wenn Sie also gerade ein "Häusle" für 1,5 Millionen Märker hingestellt haben, dann sollten Sie überall herumerzählen, dass Sie noch immer den Esstisch aus Ihrer Studentenbude benutzen. (Ob Sie darauf im Keller Holz streichen, interessiert in diesem Zusammenhang niemanden!)

Werfen Sie grundsätzlich nichts weg, was später noch einmal von Gebrauch sein kann (oder auch nicht). Ein echter Schwabe würde z.B. nie String-Tangas kaufen, weil er weiß, dass nur aus dem klassischen Feinripp-Modell nach 10jähriger Benutzung die besten Putzlumpen entstehen.



Relativieren Sie Finanzielles wie ein Schwabe:

- "**Mir warrad a bissle am Meer**" (Wir waren 4 Wochen mit einer gecharterten Yacht in der Südsee),
- "**Dia Kärra brauchad emmr wenigr**" (Ich habe mir gerade wieder eine neue S-Klasse bestellt),
- "**Hennd Sia au dees vom neia Margd g'läsa?**" (Mein Aktienbesitz hat sich gerade in Luft aufgelöst)

A baar Vokabla

Deutsch

Aber ja!
Ach was!
Da schaut du, was?
Das geschieht ihm gerade recht!
Guten Tag!
Auf Wiedersehen
Wie ist ihr Name?
Guten Appetit
Großen Durst haben
Feuerwehrhaus
Heben, anheben
Arbeiten
Pinkeln
Reden
Ich spreche kein Schwäbisch
Ja
Nein
Tätetest du, würdest du
Das ist...
Verflixt!
Ein Zugereister
Eine Naschkatze
Straßenfest
So jetzt
Imbiss
Etwas
Herab, herunter
Herauf
Hin
Heinein
Dachboden
Brötchen

Schwäbisch

Ha freile!
Awwa
Gell, do gloddsch!
Des vrgonn i am!
Griaß Godd!
Adee (Adele)
Wia hoissad se glei?
En Guada
vrdurschda
Schbriddzahaus
lubbfa
schaffa
bronz
schwätza
I kah koi Schwääbisch
ja, jo, haja
noi, nai, hanoi
däätsch
des isch...
Haidenai!
A Reigschmeggder
a Schleggiche
Hocketse
sodele, etzette
Veschbr
ebbes
raa
ruff
noh
nai
Behne
Wegga

Schwäbisches Gschwätz

Deutsch

Arbeit bleibt halt Arbeit
Da muss ein Fachmann ran
Der ist zu allem zu blöde
Durchfall
Kleinvieh macht auch Mist
Lass mich mal ran
Man bleibt, was man ist
Ich mag dich
Sich gierig auf etwas stürzen
Wenn das Wörtchen wenn nicht wär

Schwäbisch

Schaffa isch hald a Gschäft
Do miassat Bäggr komma ond koi Bräddzla
Der isch z'domm zom a Loch en Schnai bronz
Do hots Fiedele sBronza g'lernt
Viel Drobbfa geand au en Bach
No koin Domma an Deiggsl
Wer als Ochs gebora isch, schdirbd net als Nachtigall
Magscht du mi au, em Fall dass i di mega dät
Dranei fahra wie d'Gosch uff d'Äbbfbuddza
Wenn dr Hond edd gschissa hett, denn hetn dr Has verwischt

Gedichdle

D´Kehrwoch

Wer hodden do scho wieder sein Dregg nohgschmissa ?
Iberall vergnergelde Babbierla, Zigareddaschachdla
ond a Haufa andrs Zeigs fahrd rom!
Jetzt mache no a Schild noh,
ersch hanne kehrt ond jetzt siehts scho wieder so aus!

Ond merg dr, wemmer sei Sach saubr budzt
na hebds hald au lang.
Wegg mid dem Bubabberlesglombb schdad warda bis am
Samschdag.
Au noi, dees hebad mr abr uff, on dees brauched mr noh.
Au dr Pfennig ehra, schnell uff d Schbarkass draga!

Wenn se au Böga schbugged,
doh isch jo viel schneller als mr denga kenna hot, dr ganze Kandel
gschafft gwä.
Ob der neie Miadr dord drieba au saubr kehrt?
Mid deem muaß i jetzt noh glei dr Drebbadienschd regla!
Komm Fiffi, jetzt isch gschafft, bald kommd dr Frihjohrsbutz.



D Allerledschde

Nach einem ausgiebigen Trinkgelage steht in Tübingen ein Student schwankend auf der Neckarbrücke, würgt und übergibt sich. Ein zufällig vorbeikommender Einheimischer meint: "So isch's reacht Schtudentle, no s'Arshloch g'schont.."

In diesem Sinne: Adee, war schee!